

Beschwingt ins kaiserliche Wien

Kreuzgangkonzert | Concilium Musicum Wien bietet bei Gastspiel in Alpirsbach anspruchsvolle Tanzmusik

Das Concilium Musicum Wien bescherte dem Publikum beim vierten und letzten Kreuzgangkonzert der Saison Wiener-Walzer-Seligkeit.

■ Von Silvia Lorek

Alpirsbach. Einen schöneren Abschluss der diesjährigen Alpirsbacher Kreuzgangkonzerte hätte es kaum geben können. Das Ensemble Concilium Musicum Wien unter der Leitung von Christoph Angerer (Violine) bezauberte das Publikum in den romantisch illuminierten Kreuzgängen und dem Innenhof mit »Tanzmusik aus dem kaiserlichen Wien – Unterhaltung aus zwei Jahrhunderten« und sorgte für einen sommerlich-beschwingten Abend.

Das Concilium Musicum Wien wurde 1982 von Paul und Christoph Angerer gegründet, um Werke des 18. Jahrhunderts authentisch zu musizieren. Christoph Angerer ist ein in Bonn geborener Wiener und österreichischer Staatsbürger.

Das Ensemble spielt auf Instrumenten aus der Entstehungszeit. Dass Tanzmusik der vier Wiener Klassiker Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Franz Schubert, die Tanzmusik als Auftragsarbeiten für Hof und Adel schrieben, auch heute noch begeistern können, bewies das fast ausverkaufte Kreuzgangkonzert.

Mit fünf von Joseph Haydn komponierten, fröhlich anmutenden Contretänzen, einer beliebten Form des Gesellschaftstanzes im 18. Jahrhundert, wurden die Zuhörer optimal in die Welt der damaligen Tanzmusik eingestimmt. Die häufig eingesetzte Triangel verstärkte die Vorstellung von jeweils neu einsetzenden Schrittfolgen der Tänzen in den Ballsälen der damaligen Zeit. Leicht beschwingt



Das Concilium Musicum Wien unter der Leitung von Christoph Angerer (links) bot wunderbare »Tanzmusik aus dem kaiserlichen Wien« und sorgte für Wiener-Walzer-Seligkeit. Foto: Lorek

ging es mit sechs Wiener Tänzen von Ludwig van Beethoven weiter, die sich fast nahtlos aneinander reihten.

Die akzentuiert gespielte Flöte (Robert Pinkl) und die Hörner (Marcus Schmidinger und Karl Bichler) wurden vom Kontrabass (Damián Pose) und Violoncello (Bernhard Aichner) begleitet, während die Streicher Christoph Angerer (Leitung und Violine), Milan Nikolic (Violine) und László Ábrahám (Viola) dialogisierend spielten und für die Leichtigkeit der Tänze sorgten.

Die vier Kontretänze KV 267 von Wolfgang Amadeus Mozart mit dem typisch betonten, doch filigranen Violinspiel, auch in unterschiedlichen Tempi und Dynamik, gepaart mit den hellen Flöten- und Violintönen, begeisterten nicht nur die Zuhörer, sondern auch einen ungebetenen Zaungast – eine Taube, die sich sogar auf die Bühne traute, um Mozart besser zu lauschen. Ihren

besonderen Klang und Charme verbreitete die Harfe (Silvia Radobersky) beim Zusammenspiel des Ensembles mit Franz Schuberts fünf Walzern, opus 127. Franz Schubert, ein echter Wiener, wie Angerer erläuterte, habe unglaublich viel für die Wiener Gesellschaft komponiert, obwohl er selbst nur wenig getanzt haben soll.

Programm mit Anekdoten gewürzt

Angerer präsentierte eine Walzerauswahl, die bereits sein Vater Paul Angerer für ein Konzert in Alpirsbach arrangiert und aufgeführt hat. Spür- und sichtbar war die große Spielfreude der Instrumentalisten des Concilium Musicum Wien auf den Instrumenten aus der damaligen Zeit, die auch die zarten Töne in der Tanzmusik beherrschten. Anmutig-leicht präsentierten sie die schönen Wal-

zermelodien und ließen das Bild von sich drehenden Tanzpaaren im Drei-Viertel-Takt entstehen.

Angerer verstand es, den Zuhörern immer wieder kleine Informationen oder Anekdoten zu geben, die auf den jeweiligen Komponisten und dessen Musik einstimmten. So sei es überliefert, dass Johann Strauß (Vater) und Joseph Lanner die Popularität des Wiener-Waltzers entscheidend voran gebracht haben sollen und zusammen ein Orchester gründeten. »Zwei Sterne gleich« sollen sie Jung und Alt mit ihren Tonfolgen hingerissen haben. Zudem sollen Polkas und Walzer von Strauß Vater und Sohn für vermehrte Einträge in den Taufbüchern gesorgt haben, schmunzelte Angerer.

Wahre Tanzsignale sendete das Ensemble mit dem Walzer opus 218 von Johann Strauß (Vater), der selbst kein Tänzer gewesen sein soll, aus – mit dem kräftigen Aufstrich

der Streicher zu Beginn, einer verlockenden Walzer-Melodie, und zwei pulsierenden Polkas. Die Schönbrunner Walzer von Joseph Lanner entführten musikalisch ins Wiener Kaffeehaus und in die Ballsäle.

Als krönenden Abschluss des Konzerts spielten die Vollblutmusiker drei dynamische Polkas von Johann Strauß (Sohn) und den auch heute noch weltberühmten Walzer »Wiener Blut«, bei dem alle Akteure nochmals ihre ganze Spielkunst und -freude zeigten. Lang anhaltender Applaus brach sich aus beiden Kreuzgängen und dem Innenhof Bahn.

Nach einer Zugabe von Carl Michael Ziehrer, einem österreichischem Komponisten, mit dem Angerers Urgroßvater gemeinsam konzertierte hatte, endete ein wunderbares Kreuzgangkonzert mit Musik, die ihren Charme und ihre Beliebtheit bis heute nicht eingeblüht hat.

Roller stößt mit Auto zusammen

Aichhalden. Zu einem Zusammenstoß zwischen einem Motorroller und einem Auto ist es am Montagmorgen kurz nach 8 Uhr auf der Kreisstraße zwischen Aichhalden und Sulgen gekommen. Eine 19-jährige Rollerfahrerin wollte von der Straße Weiher auf die Kreisstraße abbiegen. Wegen eines Fahrfehlers fuhr sie allerdings geradeaus. Sie stieß dabei mit einem in Richtung Sulgen fahrenden Auto zusammen und stürzte anschließend. Die junge Frau wurde bei dem Unfall schwer verletzt und kam ins Krankenhaus. Der Schaden liegt bei 6000 Euro.

Aktion gegen Springkraut

Aichhalden. Eine Aktion zur Springkrautbekämpfung führt der Schwarzwaldverein heute, Dienstag, 7. August, von 8.30 bis 12 Uhr durch. Hierfür hofft der Verein auf tatkräftige Unterstützung. Treffpunkt ist an der Grillhütte zwischen Aichhalden und Röttenberg. Als Arbeitskleidung sollten lange Hosen und lange Ober- teile sowie gute Schuhe getragen werden. Außerdem werden Handschuhe sowie ein Sonnenschutz benötigt. Leiter der Aktion ist Thomas Hug, Telefon 07422/56 06 43.

Aichhalden

- **Die Seniorenwanderung** des Schwarzwaldvereins am Mittwoch, 8. August, fällt wegen Hitze aus. Ein Nachholtermin wird bekannt gegeben.
- **Das öffentliche Bücherregal** ist dienstags von 8 bis 12 Uhr im Rathaus geöffnet.
- **Die Ringer aus Montana (USA)** kommen heute, Dienstag, zu Besuch. Dazu findet um 17 Uhr ein kleiner Empfang vor dem Rathaus statt.

RÖTENBERG

- **Der Nordic-Walking-Treff** kommt um 18 Uhr an der Winzeler Straße, Abzweigung zum Flugplatz zusammen.



Sogar der Sonnenblume zu viel

»Bei dieser Hitze und Einstrahlung brauchen auch die Sonnenblumen eine Sonnenbrille«, meint unser freier Mitarbeiter Emil Moosmann und erinnert mit diesem humorigen Bild daran, dass man sich durch die Hitze nicht stressen lassen soll. Foto: Moosmann

Winzeln gewinnt mit 59,38 Metern

Rekord | Höchster Dorfkirchturm

■ Von Emil Moosmann

Fluorn-Winzeln. Vor gut zwei Jahren wurde auf Initiative eines Fluorn-Winzeler Bürgers der Kirchturm der katholischen Kirche St. Mauritius in Winzeln beim Vermessungsamt Rottweil neu vermessen.

Vermessungen durch die Behörden bringen neue Ergebnisse

Bislang ging man davon aus, dass der Turm – wie in der Chronik geschrieben – 54 Meter hoch sei. Nach der amtlich bestätigten Messung ist der Turm tatsächlich aber 5,38 Meter höher, also 59,38 Meter hoch und damit der zweithöchste Dorfkirchturm in Baden-Württemberg.

An einer Kirchturmecke wurde nach Absprache mit Pfarrer Christian Albrecht und Moritz Jauch als Bauausschussvorsitzender des Kirchengemeinderats nun ein Schild angebracht, auf dem zu lesen ist, wie hoch der Turm ist, und wann die katholische Kirche gebaut wurde.

Nur der Kirchturm in Bierlingen, ein Stadtteil von Starzach im Kreis Tübingen, ist mit 62 Metern höher.

Auf die Vermessung des Kirchturms in Winzeln wurde Kirchengemeinderat Gebhard Breul aus Bierlingen durch den Bericht im Schwarzwälder Boten aufmerksam. Breul war sich immer sicher, dass ihr Kirchturm nicht wie in den Unterlagen steht 62 Meter hoch sei.

Schild am Gotteshaus muss jetzt ersetzt werden

Mit einem Freund nahm er eine Vermessung vor, dabei wurden 57 Meter errechnet, doch niemand schenkte ihm Glauben. Deshalb wandte er sich an das Vermessungsamt in Tübingen. Bei der Messung stellte es sich heraus, dass der Turm in Bierlingen tatsächlich nur 57,02 Meter hoch ist.

Damit hat Winzeln nun den höchsten Dorfkirchturm in Baden-Württemberg. Jetzt muss das angebrachte Schild durch ein neues ersetzt werden.



Der Kirchturm der katholischen Kirche St. Mauritius in Winzeln ist mit 59,38 Metern der höchste Dorfkirchturm in Baden-Württemberg. Foto: Moosmann